

Der charismatische Pfarrer Martin Luther King ist seit Mitte der 1950er-Jahre Vorkämpfer der schwarzen Bürgerrechtsbewegung in den USA. Er wird zur Symbolfigur des Widerstands gegen Rassendiskriminierung, gerät aber dann in Gegensatz zum fanatischen Malcolm X, der gewaltsam vorgehen will.

TEXT: LORENZ DERUNGS, BERN

Schon während seines Theologiestudiums in Boston hatte Martin Luther King sich für die Lehren von **Mahatma Gandhi** interessiert. Wie Gandhi wollte er seine Ziele gewaltfrei erreichen:



„Gewaltlosigkeit ist eine kraftvolle und gerechte Waffe. Sie schlägt, ohne zu verwunden, und sie adelt den, der sie führt. Sie ist ein heilendes Schwert.“

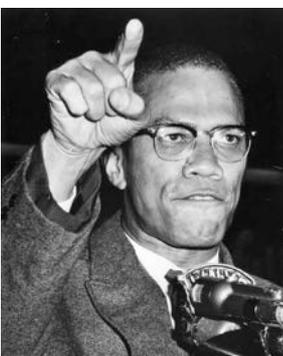
King proklamierte **passiven Ungehorsam gegen die Institutionen der Rassentrennung und Rassendiskriminierung in den Südstaaten der USA**. Deswegen kam er mehrmals ins Gefängnis. Er wurde der Anführer der **Bürgerrechtsbewegung** (Civil Rights Movement).



Am Abend des 1. Dezember 1955 wollte die dunkelhäutige Näherin **Rosa Parks** eigentlich bloß Bus fahren und sich von einem strengen Arbeitstag ausruhen. Wie sie so müde im Bus saß, stieg ein Weißer ein, der sie aufforderte, ihren Sitzplatz zu räumen. In Montgomery im Bundesstaat Alabama gab es damals – wie in vielen anderen Orten der Vereinigten Staaten auch – ein Gesetz, das es den Schwarzen verbot, in öffentlichen Verkehrsmitteln neben Weißen zu sitzen. Wollte sich ein Weißer setzen, hatten die Schwarzen aus der Sitzreihe zu verschwinden. Rosa Parks weigerte sich, aufzustehen. Daraufhin wurde sie von der Polizei festgenommen, ins Gefängnis gebracht und später zu einer Geldstrafe verurteilt. Diese Ungerechtigkeit veranlasste Martin Luther King, einen Boykott des Busbetriebes in Montgomery auszurufen. Rosa Parks wurde aktives Mitglied der Bürgerrechtsbewegung.

Durch den **Boycott der Busbetriebe** mussten die Rassenschranken in den öffentlichen Verkehrsmitteln Montgomerys aufgehoben werden. Dank Martin Luther Kings Einsatz wurde das **Civil Rights Movement** zu einer Massenbewegung. Er organisierte in den Südstaaten Demonstration um Demonstration. Den Höhepunkt seiner Bewegung erreichte er 1963 mit dem **Marsch nach Washington**, wo er am Lincoln Memorial vor 250 000 Menschen seine berühmte Rede *I have a dream* hielt.

Schließlich wurde die Rassentrennung gesetzlich aufgehoben und das uneingeschränkte Wahlrecht für die schwarze Bevölkerung der US-Südstaaten eingeführt. Wegen seines Engagements für soziale Gerechtigkeit erhielt King 1964 den **Friedensnobelpreis**. Bessere soziale Bedingungen blieben jedoch Utopie, weshalb es in der schwarzen Bevölkerung zu immer mehr Kritik gegen Martin Luther Kings gewaltlosen Kurs kam.



**Malcolm X** war ein radikaler Kritiker der Bürgerrechtsbewegung. Er kam aus den Großstadtslums im Norden, wo die Afroamerikaner es satt hatten, Gerechtigkeit zu erbetteln. Er und seine „Black Muslims“ bezeichneten King und seine Anhänger als dienstbare „Hausneger“, die den Weißen bei der Unterdrückung der rebellischen „Feldneger“ helfen. Die Weißen wählten wieder und wieder die Sprache der Gewalt, also sollten die Schwarzen beginnen, „ihre Sprache zu sprechen“, um verstanden zu werden. Er forderte einen eigenen Staat für die schwarze Bevölkerung.

Um **1965** kam es in vielen Städten der USA zu **Rassenkrawallen**.

Nachdem ein weißer Polizist einen afroamerikanischen Autofahrer wegen des Verdachts auf Trunkenheit am Steuer angehalten hat, kam es in Watts (Los Angeles) zu sechstägigen Rassenunruhen, bei denen 34 Personen ums Leben kamen und über tausend verletzt wurden. 700 Häuser brannten nieder.

1965 wurde **Malcolm X** in New York von Fanatikern ermordet.

1968 wurde **Martin Luther King** in Memphis bei einem Attentat ermordet.

**Die Sätze beziehen sich auf Martin Luther King und die Zeit der Bürgerrechtsbewegung und der Rassenunruhen in den USA. Wie müssen die Sätze korrekt beendet werden? Kreuze die richtige Variante an:**

**Der Inder Mahatma Gandhi ist bis heute das Vorbild für ein gewaltloses politisches Handeln, das vieles bewegen kann. Er war auch das Ideal des Bürgerrechtsführers**

- Malcolm X.
- Martin Luther King.

**Rosa Parks war berühmt geworden, weil sie**

- Zivilcourage gezeigt hatte.
- die Schwarzen Amerikas aufgewiegelt hatte.

**Der Busboykott in Montgomery zeigte Wirkung,**

- weil dadurch der Stadtkasse viel Geld verloren ging.
- weil wegen des dadurch aufkommenden Individualverkehrs die Straßen verstopft wurden.

**Im Jahre 1863 hatte ein Dekret Präsident Lincolns die Sklaverei auf dem ganzen Gebiet der Vereinigten Staaten aufgehoben. 1963 wurde diese Sklavenbefreiung gefeiert. „Aber“, sagte Martin Luther King,**

- „was im Bürgerkrieg damals begonnen hatte, müssen wir nun in einem neuen Bürgerkrieg vollenden: Das Ziel ist die Quotenregelung für alle Behörden und alle öffentlichen und privaten Unternehmungen.“
- „all die Reden und Propagandafahrten erinnern uns Schwarze daran, dass wir immer noch nicht frei sind.“

**Politiker, die sich für die Bürgerrechte der unterdrückten Bevölkerungsschichten einsetzten, lebten um die Mitte des 20. Jahrhunderts gefährlich. Gandhi, Malcolm X, Martin Luther King, John F. Kennedy, Robert Kennedy, sie alle**

- starben im Gefängnis.
- kamen bei Attentaten ums Leben.

**2009 wurde Barack Obama der erste afroamerikanische Präsident der USA. Gegner beschimpften ihn als**

- „Hausneger“.
- „Feldneger“.

**Malcolm X sagte: „Die Weißen wählen immer wieder die Sprache der Gewalt. Wir Schwarze**

- verstehen diese Sprache leider nicht, und wir wollen es auch nicht versuchen.
- müssen beginnen, ihre Sprache zu sprechen, um von ihnen verstanden zu werden.“

**Seine berühmteste Rede hielt Martin Luther King auf den Stufen des Lincoln Memorials (Gedenkstätte) in Washington. Er hatte den Ort nicht zufälligerweise gewählt, denn der 1865 von einem Fanatiker erschossene Präsident Lincoln**

- hatte sich sein Leben lang für Gewaltlosigkeit eingesetzt.
- gilt als Sklavenbefreier.

**(Aus einer Rede Kings): Ohne den Wert wissenschaftlichen Strebens leugnen zu wollen, muss man doch sagen, dass es absurd ist, Milliarden für die Erreichung des Mondes auszugeben, auf dem keine Menschen leben,**

- Milliarden, die erarbeitet werden von amerikanischen Steuerzahlern, die ihren Gürtel stets enger schnallen müssen.
- und dabei zuzusehen, wie Millionen von Mitbürgern in dichtbevölkerten Slums inmitten des Reichtums in Armut ersticken.